



Berufserkundung
im Zeitraum vom
28. April - 6. Mai 2003

EZEF

Evangelisches Zentrum für
entwicklungsbezogene
Filmarbeit

Kniebisstr. 29
70188 Stuttgart
Ansprechpartner:
Bernd Wolpert
Tel.: 0711/2847243

Marta Muster, Kl. 11a
Musterweg 12
89XXX Musterhausen



Inhaltsverzeichnis

Seite

Persönliche Eignung und Neigung(en)	2
Die Suche nach einem Berufserkundungsplatz	3
Meine Erkundungsstelle	3
III.1 Trägerschaft, Aufgaben und Selbstdarstellung des EZEF	3
III.2 Die Aktivitäten des EZEF	4
III.3 Mitarbeiter des EZEF	4
III.4 Gebäude und Arbeitsumfeld	5
Ablauf und Formen der persönlichen Erkundung	5
IV.1 Zeitlicher Ablauf	5
IV.2 „Theorie-Phasen“	6
IV.3 Tägliche Tätigkeiten des EZEF	7
IV.4 Meine Tätigkeiten	7
IV.5 Highlights	9
Zielberuf und Berufsfeld	9
V.1 Qualifikationen	10
V.2 Voraussetzungen	10
V.3 Benachbarte Berufe	10
<i>zum Beispiel des Dipl. Ing (FH) – Medientechnik:</i>	11
<i>V.3.1 Aufgaben und Tätigkeiten</i>	<i>12</i>
<i>V.3.2 Die Ausbildung</i>	<i>12</i>
<i>V.3.3 Weiterbildungsmöglichkeiten / beruflicher Aufstieg</i>	<i>12</i>
Arbeitsmarktsituation	12
VI.1 Beschäftigte	14
VI.2 Branchenstruktur	14
VI.3 Arbeitslose	14
Persönliches Fazit	14
Anhang:	14
VIII.1 Quellen	15
VIII.2 Zusatzmaterial	16
	16
	16

I. Persönliche Eignung und Neigung(en)

Eigentlich ist es sinnvoll seinen Erkundungsplatz in der Branche zu suchen, in der man später arbeiten möchte, vielleicht auch schon ganz konkret in einem bestimmten Beruf, welcher der derzeitige Traumberuf für einen darstellt. Allerdings muss man sich dann schon im Klaren über seine späteren Pläne sein, was bei mir noch nicht der Fall ist. Also habe ich mich bei meiner Erkundungsplatzwahl an meinen Interessen orientiert. Da diese jedoch nicht gebündelt in eine Richtung gehen, sondern sich weit streuen, fiel mir die Entscheidung in welchem Berufsfeld ich meinen Erkundungsplatz suchen sollte wirklich nicht leicht. Andere Länder und Kulturen kennen zu lernen finde ich interessant, jedoch kann ich mir nicht vorstellen in der Tourismus-Branche zu arbeiten. Hier, so finde ich, nimmt der kommerzielle Aspekt zu viel Raum ein. Wie es im bereisten Land tatsächlich aussieht, bekommt der normale Tourist und somit auch der Touristenführer nur am Rande mit. Einer Touri-Gruppe von TUI oder Neckermann-Reisen wird nur die Pyramide gezeigt, wem der Esel hinter der Pyramide gehört interessiert nicht.

Mein Interesse, das fremde Länder betrifft, geht eher in Richtung ihrer Geschichte, ihres politischen Systems, ihrer Religion und der damit verknüpften Regeln und Sitten, dem Verhältnis der Menschen untereinander,...: ich finde fremde Kulturen, deren Hintergründe und Ursprünge, vor allem aber die Menschen, die so anders leben spannend.

Darüber hinaus finde ich interessant in welchem Verhältnis wir, der reiche Norden mit den ärmeren Ländern des Südens stehen, was wir uns für ein Bild über sie machen.

Entwicklungspolitische Themen nachvollziehen zu können und Entwicklungspolitik zu verstehen, betrachte ich als wichtig, ja beinahe als elementar, um die Vorgänge der Weltpolitik und internationale Zusammenhänge im heutigen Zeitalter der Globalisierung überhaupt erfassen zu können.

Um Einblick zu gewinnen in die Entwicklungsarbeit und auch um sich unter dem doch sehr abstrakten Begriff Entwicklungspolitik mehr vorstellen zu können, habe ich mich entschieden meinen Erkundungsplatz irgendwo zu suchen, wo der entwicklungspolitische Aspekt von großer Bedeutung ist.

II. Die Suche nach einem Berufserkundungsplatz:

Nachdem für mich klar war, dass mein Erkundungsplatz irgendetwas mit Entwicklungspolitik zu tun haben sollte, wandte ich mich an meine Tante. Weil sie im Bereich der Entwicklungspolitik tätig ist (beim EED, Erklärung s.u.) konnte sie mir bei meiner Suche weiterhelfen. Neben einigen anderen Vorschlägen, wo ich mich bewerben könne, war unter

anderem der, mich beim „überblick“ oder bei EZEF zu bewerben. Da der „überblick“ (eine entwicklungspolitische Zeitschrift) seinen Sitz in Hamburg hat, schied eine Berufserkundung dort wegen der geographischen Entfernung aus. Dieses Problem gab es bei EZEF, dessen Sitz in Stuttgart ist, nicht: Für den Erkundungszeitraum bestand die Möglichkeit bei meiner Großtante in Stuttgart zu wohnen.

Auch der Kontakt zu EZEF kam über meine Tante zustande. Nachdem sie sich erkundigt hatte, ob EZEF generell Berufserkundler aufnimmt, setzte ich mich telefonisch mit dem Zuständigen Bernd Wolpert in Verbindung. Bei diesem Telefonat erhielt ich schon die (unverbindliche) mündliche Zusage, wurde aber gebeten noch eine schriftliche Bewerbung (pro forma) zu schicken. Auf diese folgte dann die schriftliche Zusage bzw. Bestätigung für die Berufserkundungsstelle im Zeitraum vom 28. April bis 6. Mai. Unmittelbar vor Beginn der Berufserkundung erfragte ich noch kurz telefonisch bei Bernd ein paar wichtige Details: zum Beispiel wann ich morgens kommen sollte und ob mit oder ohne Vesper, den ungefähren Tagesablauf, etc... .

Die größten Hindernisse in meinem Bemühen um einem Erkundungsplatz traten vor der eigentlichen Suche auf: nämlich bis ich endlich wusste in welchem Bereich ich mich überhaupt bewerben sollte. Danach hat sich die Suche nach einer passenden Erkundungsstelle für mich recht einfach und ohne Schwierigkeiten gestaltet. Dies lag aber bestimmt auch zum Großteil an der Unkompliziertheit des EZEF.

III. Meine Erkundungsstelle:

- III.1 Trägerschaft, Aufgaben und Selbstdarstellung des EZEF:

Das *Evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF)* wurde 1982 als Fachstelle des *Ausschusses für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP)* gegründet. Seit 1994 obliegt die Trägerschaft über die Fachstelle dem *Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik* gemeinnützige GmbH (*GEP*). Innerhalb des GEP ist das EZEF dem Fachreferat Film und AV-Medien zugeordnet.

Bedingt durch die Strukturreform der Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst (AGKED) der Evangelischen Kirche in Deutschland, gehört das EZEF seit dessen Neugründung zum *Evangelischen Entwicklungsdienst (EED)*, Bonn.

- III.2 Die Aktivitäten des EZEF:

Das EZEf ist für die Prüfung und Begutachtung der dem ABP vorgelegten Anträge für Filmproduktionen, Recherchen für Filmprojekte, Veranstaltungsreihen u.ä. zuständig. Es ist tätig in der Beratung von Antragstellern und Produzenten und der Vermittlung von Kontakten zu Fernsehredaktionen, Verleihern und möglichen Koproduzenten. Darüber hinaus gibt es Anregungen für Filmprojekte und Produktionen.

EZEf veranstaltet medienpädagogische Seminare und Sichtungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer und Multiplikatoren. Es ist Veranstalter und Organisator von Entwicklungspolitischen Filmtourneen. EZEf gibt Filme und AV-Medien (Audio-Visuell-Medien) heraus und ist im überregionalen Verleih von 16mm-Filmen und Video-Kassetten tätig. Außerdem arbeitet es im Vertrieb von AV-Medien an konfessionelle und andere Medienzentren.

Die Archivierung und Dokumentation zu Filmen entwicklungs politischen Inhalts (Festivals, Fernsehen, Kino, Bildungssektor) gehört ebenso wie der überregionale Verleih von 16mm-Filmen und Video-Kassetten zu den Aufgaben des EZEf. Medienpädagogische Beratung und Vermittlung von Referenten für die Bildungsarbeit bzw. von Medienstellen ist auch eine Aktivität des EZEf. Außerdem obliegt EZEf die Koordination der entwicklungsbezogenen Filmarbeit im Bereich der EKD.

- III.3 Mitarbeiter des EZEf:

Das Team des EZEf besteht aus drei Mitarbeitern: dem Leiter des EZEf, Bernd Wolpert und den beiden Sachbearbeiterinnen Marianne Zdunek und Trudie Joras, die sich eine Sachbearbeiterinnen-Stelle teilen, also zu je 50% angestellt sind. Montags bis mittwochs ist üblicherweise Marianne da, mittwochs bis freitags arbeitet Trudie.

- III.4 Gebäude und Arbeitsumfeld:

Das EZEf-Büro befindet sich im 1. Stock eines Bürogebäudes im Nord-Osten Stuttgarts. Dort arbeiten die EZEfler fleißig wie die Bienen unter einem Dach mit den Mitarbeitern des ZEB (Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung), den Mitarbeitern von STUBE (Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika) und den Mitarbeitern des EAiD (Evangelische Akademikerschaft in Deutschland).

Auf relativ wenig Fläche, in nur drei Zimmern, spielt sich der Büroalltag des EZEf ab. Dieser knapp bemessene Raum wird jedoch bis in den letzten Winkel ausgenützt. Von Regalen mit Aktenordner an Aktenordner, über die Frankiermaschine bis hin zur Blumengießkanne findet sich hier alles – außer dem Kopiergerät, denn das ist einen Stock tiefer untergebracht, wohl um die Fitness der EZEfler zu gewährleisten. Außer den beiden PCs und dem Telefon ist

noch der Fernseher mit Videogeräten und DVD-Player von zentraler Bedeutung ...und natürlich die Archiv- bzw. Verleih-Kassetten im räumlich ideal ausgenützten Regal. Neben diesen technischen Hilfsmitteln findet man im Büro jedoch auch althergebrachtes, herkömmliches Büromaterial: nämlich das Papier. Wohlsortiert auf einige Stapel fristet es sein Dasein im harten Büroalltag in Form von Briefen, Verträgen, Magazinen, Katalogen, Programmen,... - manchmal fragt man sich, ob die Gesetze der Statik bei EZEf außer Kraft gesetzt sind. Alles was nicht aktuell benötigt wird, befindet sich im geräumigeren Keller: hier werden Plakate, Flyer, Arbeitshilfen, Kataloge, Schachteln für den Versand, etc. aufbewahrt.

IV. Ablauf und Formen der persönlichen Erkundung

- IV.1 Zeitlicher Ablauf:

Der EZEf-Alltag begann für mich, wie für die EZEfler um neun Uhr. Mein Erkundungstag jedoch begann schon eine halbe Stunde früher: mit der Busfahrt von meiner Großtante bis zum EZEf-Büro. Angekommen im EZEf-Büro starteten wir in den Büroalltag mit einer kurzen Besprechung. Danach arbeiteten „wir“ bis zur Mittagspause so gegen zwölf. Diese nutzten wir, um mit einigen anderen Mitarbeitern aus den verschiedenen Büros des Hauses gemeinsam zum Mittagessen in eine Gaststätte in der Nähe zu gehen. So gegen halb zwei ging's dann nach einer kurzen Zwischenbesprechung mit Bernd weiter. Zum Abschluss des Bürotages um sechs, oder auch manchmal schon um halb, ging noch jemand zur Post um Briefe und Pakete abzugeben. Dann war der EZEf-Tag beendet: für mich als ein Tag voller neuer Eindrücke und Erfahrungen, für die anderen als ein ganz normaler Arbeitstag.

- IV.2 „Theorie-Phasen“:

Jeden morgen besprachen wir, Bernd und Marianne bzw. Trudie (wer von den beiden eben da war) und ich, den ungefähren Tagesablauf, meine „Aufgaben“ und anstehende Termine. Meist erklärte mir Bernd danach noch etwas zu einer allgemeinen Aufgabe oder Tätigkeit des EZEf, oft an Hand eines speziellen Beispiels. Solche „Theorie-Phasen“ mit Bernd fanden auch über den Tag verteilt hin und wieder, je nach Anlass statt. Dank ihnen erfuhr ich in meinen Erkundungstagen vieles über den EZEf-Alltag hinaus.

Unter anderem erklärte mir Bernd in diesen „Theorie-Phasen“ welche Ziele EZEf verfolgt, welche Zielgruppen es mit den geförderten Filmen erreichen will, und mit wie hohen finanziellen Mitteln eine Filmförderung abläuft. Ich erfuhr welche Prozesse ein Film oder Drehbuch durchmachen muss bis zur Förderung durch den EED, welche Chancen ein Film

überhaupt hat, gefördert zu werden und auf was es bei der Auswahl der zu fördernden Filme überhaupt ankommt. (etwa ein Zehntel aller Filme die gerne unterstützt werden wollen, erhalten eine Förderung, dies sind ungefähr 6 pro Jahr). Er erzählte mir auch von seinen persönlichen Aufgaben bei EZEF: vom direkten Kontakt mit den Filmmachern, vom Verfassen von Verträgen, Arbeitshilfen (Erklärung und Beispiel siehe Anhang: Zusatzmaterial) und Pressemeldungen, von seinen zahlreichen Aufgaben außerhalb des Büros, von Filmtourneen und Festivals. Bernd informierte mich darüber wer entscheidet ob ein Film gefördert wird oder nicht, wie solch eine „Medien-Sichtung“ abläuft, wie das mit den Anträgen auf Förderung bzw. den (meist) darauf folgenden Verträgen geregelt ist, wer welche juristischen Verantwortlichkeiten hat, was Lizenzrechte sind, für was sie gut sind, ...und vieles mehr.

- IV.3 Tägliche Tätigkeiten des EZEF:

Bei den täglich gleichbleibenden Tätigkeiten des EZEF schaute ich Marianne oder Trudie über die Schulter. Zu diesen Arbeiten gehört zum Beispiel die Post: hier konnte ich auch ein wenig beim Stempeln mithelfen. Sie muss gestempelt (Eingangsdatum), eingeordnet, manchmal auch kopiert und weiterverschickt (Kontoauszüge) oder an Bernd weitergegeben werden. Neue Briefe müssen, nachdem sie geschrieben sind, einkuvertiert, adressiert und frankiert werden. Die Post benötigt einige Zeit, denn zum Beispiel Einladungen für Veranstaltungen werden ja nicht nur ein paar einzelne, sondern gleich ein paar hundert verschickt.

Zu den täglichen Büroarbeiten gehört auch das Sortieren der eMails. Dass dies aber so eine umfangreiche Arbeit ist, hätte ich nicht gedacht: Von den 120 eMails (!) die am Montag im Posteingang waren, haben „wir“ hundert gelöscht, es war Werbung oder anderer Müll. Das Sortieren ist gerade wegen diesem vielen Müll mit unverhältnismäßig großem Zeitaufwand verbunden.

Fast täglich gehen bei EZEF Bestellungen oder Verleihanfragen ein. Die gewünschten Videos, DVDs oder Prospekte müssen raussortiert, die Videos manchmal auch überspielt, Rechnungen geschrieben und Päckchen gepackt werden. Über den Tag sammelt sich so einige Post an, die dann kurz vor Feierabend zur Post gebracht werden muss.

- IV.4 Meine Tätigkeiten:

In meiner Erkundungszeit bei EZEF schaute ich natürlich häufig Filme an, die ich oft mit Bernd besprach, d.h. wir unterhielten uns über die Stärken und auch Schwächen des Films und er berichtete mir warum der Film vom EED gefördert wurde. Bernd erzählte mir auch manchmal von der Geschichte des Films, denn bei EZEF hat (so wie ich das mitbekommen

habe) jeder Film seine eigene (Entstehungs-) Geschichte. Diese sind meist ziemlich interessant, und vermitteln auch einen Eindruck über die Arbeit des EZEf.

Mit Filmen im weiteren Sinne hatte ich auch zu tun, wenn ich Kassetten für den Verleih raussuchte oder Archivkassetten für den Verleih kopierte. Ein paar Videokassetten hatten sogar die Ehre von mir etikettiert zu werden. Andere, für den Vertrieb bestimmte, überprüfte ich auf streifenfreie Bilder und korrekten Ton. Nebeneffekt dieser Arbeit ist, dass man den Film irgendwann auswendig kann: „Im Norden Indiens, am Rande der Hauptstadt Neu Delhi, liegt der Slum Kalinda. Nur wenige schaffen es aus dieser Armut auszubrechen, vielleicht ist Nafeez einer von ihnen...“ (aus „Der fliegende Magier“)

Eine andere Aufgabe von mir war es, einen Katalogtext über den Film „Es könnte so schön sein...“ zu verfassen, denn auch dies gehört zu den Aufgaben des EZEf.

Zu meinen weiteren Tätigkeiten gehörte auch das Lesen von Drehbüchern. Dies ist vor allem dann interessant, wenn man die Drehbücher eines Films in deren Entstehungsreihenfolge liest: so, wie ich es tat bei den drei Drehbüchern von „La Tierra sin mal“ (das Land jenseits des Bösen). Hierbei fiel mir auf, dass schon geringfügige Veränderungen im Drehbuch eines Films dessen Schwerpunkt verlegen können. Außerdem lernte ich auch noch die Drehbücher anderer Filme kennen, wie zum Beispiel das Drehbuch des Films „Scheidung auf Iranisch“ oder „Wer erinnert sich an unseren 11. September?“,... .

Beim Lesen eines Sitzungsprotokolls über eine Mediensichtung oder auch bei der Durchsicht von den kompletten Unterlagen eines Films vom Drehbuch bis zu den unterschiedlichen Verträgen konnte ich mir mein ungefähres Bild von der Arbeit des EZEf vervollständigen. Hierbei erstaunte mich, dass die EZEfler durchaus auch (z. B. einen Vertrag) auf Englisch schreiben müssen. A propos Sprachen: bei EZEf wird auch mal das ein oder andere Telefonat auf Französisch geführt. Doch eigentlich ist selbst dies nicht verwunderlich, denn schließlich fördert der EED hauptsächlich Filmprojekte aus dem Ausland.

Ein großer Teil der Arbeit des EZEf hat, wie in vielen anderen Büros auch, in irgendeiner Weise mit dem Computer zu tun. So gibt es zum Beispiel ein extra Adressenprogramm (cobra), mit Hilfe dessen unter über tausend Anschriften die richtigen Adressen für Einladungen, Infobriefe, Pressemitteilungen, etc. ermittelt werden können. Dieses Programm stellte mir Marianne vor, und erklärte mir auch einige Funktionen. Und dann natürlich das Internet: zusammen mit Trudie schaute ich mir die Homepage des EZEf (www.ezef.de) und deren Aufbau an. Ich konnte mitverfolgen, wie Trudie sie aktualisierte, was gar nicht so simpel ist, wie man sich das so denkt und auch wieder einige Zeit in Anspruch nimmt. Im Internet suchte ich dann auch nach einem Bild von einer Regisseurin für ein Prospekt des EZEf, oder auch nach einer Adresse von einer bestimmten

Organisation. Auch hat die DVD kinderwelt – weltkinder, die mit von EZEF herausgegeben wurde eine eigene Internetseite, die ich mir in Kombination mit der DVD-ROM am Computer anschaute. Die DVD-Video erschloss ich mir am Fernseher, wo ich mich von den vielen Möglichkeiten, die so eine Scheibe bietet, überzeugen lies. (Ein Infoblatt der DVD befindet sich im Anhang: Zusatzmaterial.)

- IV.5 Highlights:

Zu den Highlights meiner Berufserkundung gehörte unter anderem der Besuch des evangelischen Medienhauses mit Marianne am Dienstag, den 29. Mai. Die EMZ (ev. Medienzentrale) Stuttgart ist u.a. als die überregionale Verleihagentur des EZEF tätig, bei ihr können Medien in der Regel kostenlos entliehen werden, sofern der Entleiher Mitglied der ev. Landeskirche Württemberg ist. Der Leiter des Verleihs, Herr Pförsich, antwortete geduldig auf unsere Fragen, und erläuterte uns die Tätigkeiten, Aufgabenfelder und Arbeitsabläufe im Medienhaus. Bevor wir zurück zu EZEF fuhren besuchten wir noch Frau Baumgärtner und Frau Kobler im Verleih. (Prospekt der EMZ befindet sich im Anhang: Zusatzmaterial.)

Ein weiteres Highlight war die Pressekonferenz am Freitag, den 2. Mai zu der Bernd mich mitnahm. Sie fand anlässlich des bevorstehenden Cine Latino in Stuttgart, Tübingen, Frankfurt und Heidelberg statt. Mit dem Bus fuhren wir zum KoKi (Kommunales Kino Stuttgart) wo die Pressekonferenz abgehalten wurde. Da EZEF einige der Filme unterstützt hat und besonders zur Regisseurin Marta Rodriguez schon lange Zeit Kontakt hat, begleitet und organisiert EZEF die Filmtournee der Filmemacherin. Der Veranstalter Paolo informierte (neben der Pressemappe ☺) u. a. über das 10jährige Jubiläum des Filmfestivals in Tübingen, seinen Schwerpunkt, die Gäste, den von den Zuschauern zu verleihenden Preis für den besten Film und die Besonderheiten des Cine Latino in Stuttgart. Bernd Wolpert stellte Marta Rodriguez und ihre verschiedenen Filme insbesondere aber den Film „Blumenfrauen“ kurz vor. Danach waren Bernd und Paolo noch für die Beantwortung der Fragen der etwa 15 Journalisten zuständig. Zum Schluss gab es noch eine Pressevorstellung des Eröffnungsfilms „Bolivar soy yo“ (Bolivar bin ich), an der wir aber nicht mehr teilnahmen, sondern wieder zurück ins EZEF-Büro fuhren. (Programminfo des Cine Latino befindet sich im Anhang: Zusatzmaterial.)

Ein weiteres Highlight war der Besuch, den ich am Montag den 5. Mai Jutta Meyer vom ZEB (Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung) abstattete. Auch sie beantwortete mir geduldig meine vielen Fragen, und erklärte mir die Aufgaben des ZEB und ihre Zuständigkeitsbereiche.

Als Highlight nicht zu vergessen sind die Mittagessen. Gemeinsam mit den Mitarbeitern von STUBE, des EAiD und des ZEB entschied man sich für eine Lokalität in der Nähe und genoss dort das Mittagessen und die Mittagspause. Dabei ging es recht lustig und locker zu und ich erfuhr daher noch nebenher, was die anderen Leute im Haus so machen.

(Fast ein Highlight geworden wäre auch das Pfannkuchenessen von Ralf (EAiD), doch leider kam's nicht so weit, weil Ralfs Huhn in der Nacht gestorben war und in Folge dessen keine Eier vorhanden waren um Pfannkuchen zu backen. Tja, da mussten wir halt ganz normal zum Essen gehen...)

V. Zielberuf und Berufsfeld

- V.1 Qualifikationen:

Da bei EZEF die „Sachbearbeiterinnen“ und auch der „Leiter des EZEF“ Quereinsteiger in die Berufe sind, kann man im Gegensatz zu den Voraussetzungen, keine bestimmten Qualifikationen als Maßstab festsetzen. Jedoch ist eine gute Qualifikation, egal in welche Richtung, (Hauptsache, sie hat irgendwas mit der Arbeit des EZEF zu tun,) bestimmt förderlich (laut Bernd). So hat Bernd zum Beispiel Deutsch, Geschichte und Philosophie auf Lehramt studiert.

- V.2 Voraussetzungen:

Weil Bernd mein Ansprechpartner war, und ich deshalb über seinen Beruf als „Leiter des EZEF“ am besten Bescheid weiß, schreibe ich über die Fähigkeiten und Einstellungen die man haben muss, um Leiter des EZEF zu sein oder auch zu werden. Allerdings sind diese bestimmt nicht so leicht abzugrenzen wie es jetzt scheint, ich nenne lediglich auszugsweise einige, wichtige Voraussetzungen für die bestimmt sehr abwechslungsreiche und interessante Arbeit:

1. Die Fähigkeit vernünftig schreiben zu können, muss man auf jeden Fall besitzen, denn außer Briefe und Verträge muss man auch in der Lage sein Katalogtexte entwerfen zu können.
2. Wegen den vielen eigenen Gestaltungsmöglichkeiten und auch wegen der großen Verantwortung sollte man unbedingt recht entscheidungsfreudig sein und auch Verantwortung übernehmen können und wollen.
3. Teamfähigkeit ist unbedingt von Nöten, wenn man im Team arbeitet.
4. Technisches Interesse ist gefragt, denn wenn man zum Beispiel mit dem Produzenten spricht, sollte man schon wissen worüber.

5. Wegen der häufigen Beschäftigung mit Filmen, wegen Kontakten zu Filmemachern, Produzenten und anderen Menschen aus dem Ausland ist es unbedingt notwendig Fremdsprachen zu beherrschen: mindestens zwei, aber besser mehr... .
6. Weil häufig auch der Besuch von Veranstaltungen im In- aber auch Ausland zum Beruf gehört, empfiehlt es sich ein reiselustiger Mensch zu sein (man ist über 20% seiner Arbeitszeit weg, nicht im Büro), der auch mal in seiner Freizeit auf ein Festival fährt. Man sollte bzw. muss also auch über die Zeit arbeiten.
7. Da man häufig mit Menschen zu tun hat, tut man sich wesentlich leichter, wenn man zu den kontaktfreudigen, offenen Menschen gehört.
8. Man muss Neugierde auf Veränderungen im Medienbereich mitbringen, und auch mal etwas wagen wollen (Herausgabe einer DVD als einer der ersten im entwicklungspolitischen Bereich,...)
9. Ein Mindestmaß an Kenntnissen in gerichtlichen Dingen ist erforderlich, um Verträge entwerfen zu können.
10. Interesse an Filmen generell, an der Medienentwicklung aber auch an der Entwicklungspolitik ist unerlässlich.
11. Zur Verhandlung mit Produzenten, Co-Produzenten, den Filmemachern, etc. ist Verhandlungsgeschick und kaufmännisches Wissen unentbehrlich.
- 12.... (die Liste ließe sich bestimmt noch lange fortsetzen)

Es ist schnell zu erkennen, dass man über recht umfangreichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen muss, um der Vielfältigkeit der Aufgaben als Leiter des EZEF gerecht zu werden. Allerdings machen eben diese Vielfältigkeit, wie auch die Möglichkeiten und Freiheiten die der Beruf mit sich bringt, den Reiz dieser Arbeit aus (laut Bernd).

- V.3 Benachbarte Berufe:

Wenn man eine Ausbildung in Richtung „Mitarbeiter des EZEF“ machen will, so empfiehlt es sich entweder Medienpädagoge, Filmverleiher, oder aber Dipl. Ing. (FH)-Medientechnik zu werden.

Auf den Beruf des Dipl. Ing. (FH)-Medientechnik will ich näher eingehen.

- V.3.1 Aufgaben und Tätigkeiten als Dipl. Ing. (FH)-Medientechnik:

Als Generalisten der Medienbranche müssen Ingenieure und Ingenieurinnen für Medientechnik technische, kaufmännische und teilweise auch künstlerische Fähigkeiten in sich vereinen. Konzeption, Planung, Gestaltung und Installation, teilweise auch Marketing

und Vertrieb von Medienprodukten ist ihr Beruf. Oft sind sie auch in der Organisation oder Projektleitung bei der Herstellung von Filmen, Videos, CD-ROMs, interaktiven und multimedialen Dienstleistungen sowie Hörfunkbeiträgen tätig.

Ingenieure und Ingenieurinnen für Medientechnik finden Beschäftigungsmöglichkeiten zum Beispiel bei PR- und Werbeagenturen, in Film-, Funk- und Videostudios, bei Soft- und Hardwarefirmen oder im Fachhandel.

- V.3.2 Die Ausbildung:

Den berufsqualifizierenden Abschluss Diplom-Ingenieur/in (FH) der Medientechnik erreicht man über ein Studium an Fachhochschulen. An Fachhochschulen werden außerdem zum Teil vergleichbare Studiengänge angeboten, die sich auf einen Bereich der Medientechnik beschränken, wie beispielsweise Fernsehtechnik, Bild- und Tontechnik, Veranstaltungstechnik, Medieninformatik oder Drucktechnik.

Medientechnik wird auch an Universitäten als Diplom-Studiengang angeboten. Hier beträgt die Regelstudienzeit 8 Semester. Allerdings liegt die tatsächliche Studiendauer für Studenten und Studentinnen der Medientechnik durchschnittlich etwas höher.

- V.3.3 Weiterbildungsmöglichkeiten / beruflicher Aufstieg:

Diplom-Ingenieure/-Ingenieurinnen (FH) - Medientechnik können durch ein Aufbau-, Ergänzungs- oder Zusatzstudium ihr Fachwissen erweitern und sich auf Leitungsfunktionen und spezialisierte Expertenaufgaben vorbereiten. Im Einzelfall kann der zusätzliche Erwerb des entsprechenden universitären Hochschulabschlusses, der in der Regel in verkürzter Zeit möglich ist, förderlich sein, zum Beispiel für die Übernahme besser bezahlter Aufgaben im öffentlichen Dienst oder für eine angestrebte Promotion. Von einigen Universitäten werden dafür spezielle Ergänzungsstudiengänge angeboten.

Ein weiterführendes Studium im jeweiligen ingenieurwissenschaftlichen Anwendungsbereich sowie auf anderen Wissensgebieten ist für die berufliche Entwicklung förderlich. Die inhaltliche Ausrichtung des Studiums ist dabei abhängig von den eigenen Interessen, der bisherigen Berufserfahrung und dem angestrebten Tätigkeitsbereich.

Es bieten sich zum Beispiel Hochschulbildungsgänge in folgenden Bereichen an:

Öffentlichkeitsarbeit, Publizistik, Wirtschaftsingenieurwesen, Kultur-, Medienmanagement, Management allgemein, Marketing und Vertrieb, Lichttechnik, Journalismus, Kommunikationswissenschaft oder Medienwissenschaft, Technische Redaktion, Medieninformatik, Medienpädagogik, Visuelle Kommunikation und Kommunikationsdesign, Film und Fernsehen, Neue Bildmedien sowie Szenographie.

Eine Promotion ist an Fachhochschulen nicht möglich. Besonders qualifizierte Fachhochschulabsolventen und -absolventinnen können jedoch unter bestimmten Voraussetzungen an Universitäten promovieren (unterschiedliche Regelungen in den Ländern bzw. an den Hochschulen).

Bei beabsichtigter Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit wird empfohlen, die Existenzgründungsberatungsstelle der zuständigen Industrie- und Handelskammer und die zuständige Beratungsstelle der Kommunalverwaltung (z.B. das Büro für Existenzgründung) zu kontaktieren. Diese Stellen bieten in der Regel neben kompetenter Beratung auch regionale Weiterbildungsmöglichkeiten zur Existenzgründung an. Darüber hinaus kann gezielte Weiterbildung den Sprung in die Selbstständigkeit vorbereiten oder unterstützen, eine Weiterbildung empfiehlt sich zum Beispiel in den folgenden Bereichen: Existenz- und Unternehmensgründung, Existenzfestigung, Steuerliche Aspekte für Existenzgründer, Betriebswirtschaft für Selbständige, Unternehmensführung für Ingenieure, Marketing für Ingenieure und Techniker.

VI. Arbeitsmarktsituation

Berufe im Medienbereich fallen in der Statistik von Beschäftigten und Arbeitslosen in den Bereich der Medien-, geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Berufe. Auf dieses Berufsfeld im gesamten Bundesgebiet beziehen sich die folgenden Daten, die aus dem Jahr 2001 stammen, neuere liegen (zumindest mir) bis jetzt noch nicht vor. Personen in der Ausbildung, Selbständige und Beamte gehen nicht in die Statistik ein.

- VI.1 Beschäftigte:

Im gesamten Bundesgebiet sind 292.250 Menschen im oben genannten Berufsfeld tätig. Fast die Hälfte der Beschäftigten machen Frauen aus. Rund 40% der Beschäftigten sind unter 35 Jahren alt, ebenfalls etwa 40% machen die zwischen 35 und 50jährigen aus. Nur knapp 20% der Beschäftigten sind 50 Jahre oder älter. Ein gutes Drittel der Beschäftigten können eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen ein weiteres Drittel haben einen

Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Die restlichen Beschäftigten haben entweder keine Berufsausbildung oder aber ihre berufliche Ausbildung ist unbekannt.

- VI.2 Branchenstruktur:

Etwa 20% der Menschen, die einen Medien-, geisteswissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf ausüben, sind im produzierenden Gewerbe tätig. Der Großteil, nämlich 80% der Beschäftigten sind im Dienstleistungssektor tätig. Davon arbeitet etwa die Hälfte im Bereich Erziehung, Unterricht, Kultur, Sport und Unterhaltung. Die andere Hälfte verteilt sich auf Handel, Ingenieurbüros, Rechtsberatung, Werbung, öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und übrige Dienstleistungen.

- VI.3 Arbeitslose:

60.747 Menschen, mit einem Zielberuf im genannten Berufsfeld sind arbeitslos. Dies macht eine Arbeitslosenquote von 17% aus, dabei sind gleich viele Männer und Frauen von der Arbeitslosigkeit betroffen. Besonders betroffen von der Arbeitslosigkeit sind die 35 bis unter 50jährigen, sie machen fast die Hälfte der Arbeitslosen aus. Wenn man von einer Arbeitslosenquote in Deutschland von ca. 10% ausgeht, liegt die Arbeitslosenquote in den Berufen im Medien-, geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Bereich also deutlich darüber.

VII. Persönliches Fazit

Für mich war die Berufserkundung eine durchweg positive Erfahrung. Es war interessant zu erleben wie es im Berufsleben zugeht, aber auch wie Entwicklungsarbeit abläuft. Durch die reichlichen Informationen von Bernd aber auch durch viele Filme des EZEF, die man in normalen „Holywood“-Kinos nicht zu sehen bekommt, habe ich einiges über entwicklungspolitische Themen erfahren. Trotz der wirklich interessanten Arbeit des EZEF ist so ein Tag von neun bis halb sechs aber zugegebenermaßen schon lang.

Weil bei EZEF ein sehr gutes Betriebsklima herrscht, habe ich mich dort wohlfühlt. Der Umgangston zwischen den Mitarbeitern ist ausnahmslos freundlich und der Umgang der Mitarbeiter des EZEF aber auch der, der Mitarbeiter von den anderen Büros im Haus, ist durchweg freundschaftlich. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich mich deshalb stets an jemanden wenden, der sie mir geduldig beantwortete.

Obwohl ich als Berufserkundlerin für EZEF bestimmt zusätzliche Arbeit bedeutet habe, hatte ich dort nie das Gefühl unwillkommen zu sein. Mir wurde nicht nur Offenheit entgegengebracht, sondern auch Interesse wie ich als Schülerin die Filme sehe, und über die verschiedenen Entwicklungsfragen denke.

Beeindruckend war für mich, wie die drei Leute bei EZEF, von denen zwei nur eine halbe Stelle haben, die recht umfangreiche und vielseitige Arbeit bewältigen. Doch eben genau diese personelle wie auch räumliche Begrenztheit des Büros war für mich eine gute Gegebenheit: so hatte ich die Chance eine große Bandbreite an Aufgaben mitzubekommen. Vom Einkuvertieren einer riesen Menge an Briefen über das Anschauen der Filme bis zum Durchlesen von Verträgen habe ich vieles mitbekommen. Solch eine Vielfalt an Aufgaben hätte ich in einem großen Betrieb bestimmt nicht vor Augen bekommen.

Ob ich mich tatsächlich entscheide beruflich in den entwicklungspolitischen Bereich zu gehen, weiß ich noch nicht. Das Interesse an entwicklungspolitischen Themen besteht neben vielen anderen Interessen weiterhin. Diesen Interessen werde ich versuchen in verschiedenster Weise nachzukommen, jedoch wird erst die Zukunft zeigen, welche Interessen sich durchsetzen und in welchem Bereich ich später meinen Beruf ergreifen werde.

VIII. Anhang

- VIII.1 Quellen:

Jahresbericht 2001 des EZEF

Arbeitsbericht 2001/2002 des EED

Katalog Nord/Süd des EZEF (Idee für Deckblatt geklaut)

Katalog: Perspektiven für morgen, Hrsg.: R. Kohm + H. Helwerth + B. Wolpert

Internet: www.ezef.de (III.1 Trägerschaft, Aufgaben und Selbstdarstellung des EZEF und III.2 Die Aktivitäten des EZEF)

www.eed.de

www.gep.de

www.filmeeinewelt.ch

www.filmeeinewelt.ch/dvd/kinder

www.abis.iab.de

www.arbeitsamt.de

www.pallas.iab.de

www.destatis.de

www.bogy.de

www.berufenet.de

- VIII.2 Zusatzmaterial:

Arbeitshilfe zum Film Mavuno Safi – Saubere Erde

(In den Arbeitshilfen findet man alle wichtigen Informationen zu einem Film: Inhalt, Kritik, Infos zum Regisseur, didaktische Anregungen, weitere Informationen zum Thema, Literatur- und Medienhinweise, sie werden bei jedem Film mitgeliefert.)

Programminfo Cine Latino

EMZ – Prospekt

kinderwelt – weltkinder : Infoblatt